

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 22.

Neuenbürg, Samstag den 10. Februar

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem der landwirthschaftliche Bezirksverein behufs Erleichterung der Beschaffung guter Saat- und Speisefartoffeln zur Vermittlung gemeinschaftlichen Bezugs sich bereit erklärt hat, (zu vergl. die Bekanntmachung des landw. Vereins im Enzthäler Nr. 20, S. 77) werden die Gemeindebehörden angewiesen, alsbald die Gemeindeangehörigen auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen und außerdem in Erwägung zu ziehen, ob und in wie weit in ihren Gemeinden ein Bedürfnis zur Beschaffung von Speise- oder Saatkartoffeln vorhanden ist, und zutreffenden Falls über die zur Deckung des Bedarfs zu ergreifenden Maßregeln Beschluß zu fassen. — Dabei wird es von den besondern Verhältnissen der einzelnen Gemeinden abhängen, ob sich die Gemeindebehörden auf die bloße Anregung und Vermittlung der Bestellungen der Einzelnen beschränken kann, oder ob sich der Bezug des Gesamtbedarfs der Gemeinde auf Rechnung der Gemeindefasse, und dessen Abgabe an die Einzelnen gegen Bezahlung des Selbstkostenpreises, nöthigenfalls unter Gewährung angemessener Vorfristen empfiehlt, bezw. ob die Abgabe von Kartoffeln an die bedürftigen Einwohner zu ermäßigten Preisen oder unentgeltlich geboten erscheint. Sollten in einer Gemeinde weder die Einzelnen noch die Gemeinde selbst im Stande sein, die Mittel zur Beschaffung der erforderlichen Speise- und Saatkartoffeln aufzubringen, so wäre hierüber ungefähr äumt an das Oberamt ausführlicher Bericht zu erstatten.

Wird der Bedarf an Saatkartoffeln auf Rechnung der Gemeinde und die Abgabe derselben an die Einzelnen gegen ermäßigte Preise und unter Gewährung einer Vorfrist beschlossen, so wird jedenfalls darauf zu achten sein, daß die Vertheilung der Saatkartoffeln erst unmittelbar vor der Saat erfolgt, um einem anderfalls möglichen vorzeitigen Verbrauche vorzubeugen.

Die Bestellungen an den landw. Bezirksverein haben alsbald nach Beschlußfassung zu geschehen und ist über das Geschehene Bericht an das Oberamt zu erstatten.

Den 8. Februar 1883.

R. Oberamt.

Amtmann P o m m e r, g. St. B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Peter Bohnenberger und Jakob Stahl in Biefelsberg und des Michael Reger in Maisenbach ausgebrochene Maul- und Klauenfende ist wieder erloschen.

Den 8. Febr. 1883.

R. Oberamt.

Amtmann P o m m e r, g. St. B.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 19. Februar

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Altensteig aus Buhler, Abth. Buhlerthäl, Buhlerswald, Kalköfelen, Neubau, Abth. Müttl. Eich und Dreitanen, Grasshardt, Abth. Hof, Konnenwald, Abth. Stubenhalde, Schronzhardt, Abth. Nord. Bühl und Scheidholz der Guten Warth, Walddorf, und Spielberg: 2346 St. Nadelholz Lang- und Sägholz mit 1597 Fm.

Revier Hofstett.

Die Verakkordirung

von den Wegbau-Arbeiten, welche in Folge Erdbeben am Kleinenenthalsträßchen stattfinden müssen, werden in drei Loosen, jedes Loos für sich, im Submissionswege vergeben. Loos 1 mit der Kostenüberschlagssumme für Grab-, Maurer- und Chaussirungs-Arbeiten von 1500 M, Loos 2 von 1200 M und Loos 3 von 1000 M. Kostenüberschläge, Profile und Bedingungen liegen zur Einsichtnahme bei dem Forstwachter zur Rehmühle auf. Die Eröffnung der dajelbst unter der Adresse „Submission auf Loos 1, 2, 3 des Kleinenenthalsträßchens“ versiegelt zu hinterlegenden Offerte findet

Montag den 12. Februar

Vormittags 10 Uhr

zur Rehmühle statt.

H ö f e n.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft

Montag den 12. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause

177 St. Forchenstammholz mit 196,71 F.

32 Stück Bau- und Gerüststangen,

31 „ Birken,

6 „ eichene Stangen,

124 „ Hopfenstangen,

136 „ Derbstangen,

6 „ Hausen birkenes Abholz,

2 Nm. eichenes Abholz,
6 „ buchenes „
4 „ birkenes „
37 „ tannenes „
14 „ buchene Reisprügel,
24 „ tannene „
Schultheißenamt.
R e h m ü h l e.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. M.

Vormittags 9 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

20 Stück Stammholz IV. Kl. mit
mit 5,89 Fm.,
306 Stück Baustangen,
300 „ Gerüststangen,
345 „ Ausschuh I. Kl.,
240 „ „ II. „
285 „ Feldstangen I. Kl.,
140 „ Hopfenstangen II. Kl.,
245 „ „ III. „
120 „ „ IV. „
221 „ „ V. „
535 „ „ VI. „
250 „ „ VII. „
270 „ „ VIII. „

42 Nm. Tannen-Prügel.

Den 7. Februar 1883.

Schultheißenamt.

B o h l i n g e r.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. d. M.

Vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

170 Stück Langholz IV. Klasse,
987 „ Bau- und Gerüststangen,
325 „ Feldstangen,
788 „ Hopfenstangen III. und IV. Klasse,
1456 „ Baumstämme VI. Kl.,
1745 „ Rebspfähle u. Bohnensteden,
782 „ Ausschuhstangen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Februar 1883.

Schultheißenamt.

G a n n.

Dennach.

Am nächsten Samstag den 10. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd wiederholt auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Den 5. Februar 1883.

Schultheißenamt.

A l d i n g e r.



Sindelfingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Im Stadtwald werden versteigert am **Dienstag den 13. Februar d. J.**
71 Stämme bis 13 m lang u. 118 cm
did mit 262 Festm.
39 Abschnitte 8 m lang u. 88 cm
did mit 34 Festm.
Zusammenkunft beim Rathhaus Vorm.
8 1/2 Uhr.
Den 7. Februar 1883.
Stadtpflege Däuble.

Vaihingen an der Enz.

Holzlieferungs-Akkord.

Die Stadt- und Armenpflege läuft
40 Km. buchene Scheiter,
80 Km. prima Schwarzwälder tamene
Scheiter.
Dieselben dürfen nicht nachgespalten,
auch keine Prügel dabei sein. Das Holz
muß vielmehr durchaus schön und gesund
sein. Es ist von Affordanten frei hieher
beizuführen.
Lieferungs-Offerter mit Angabe des
Preises pro Km. sind spätestens bis
28. Februar
hier schriftlich einzugeben.
Stadtpflege.

Privatnachrichten.

Danksagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme während
der schweren Krankheit meiner
lieben Frau

Friederike Trinkner,

für die reichen Blumenpenden und
die zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte sagt auf diesem Wege
den verbindlichsten Dank.

Conrad Trinkner,

Rothenbach-Werk den 8. Febr. 1883.

Neue Erbsen à 100 Pf. 10 M 50 S.
Neue Linsen à 100 Pf. 12 M 50 S.
Neue Bohnen à 100 Pf. 15 M
schnellkochend, beste Kochwaare, liefert stets;
Probefäcke von 50 und 100 Pf. stehen
immer zur sofortigen Versendung gegen
Nachnahme bereit.

D. Spiegel, Wertheim a. M.

Ein gestern vom Bahnhof Rothenbach
bis Neuenbürg verlorener

Tuchrock

wolle gef. abgegeben werden an
Georg Döhner in Dennach.
Neuenbürg.



Heute Samstag

Abend 7 1/2 Uhr

Turntag

im Lokal.

Neben Erledigung laufender Vereins-
angelegenheiten, Berathung über Ver-
theilung der vom Kränzchen nach Abzug
der unvermeidlichen Kosten noch übrig ge-
bliebenen 30 M

Der Vorstand.



**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.**

Direkte Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG — AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**

Durchpassage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

W. G. Blaich, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1883.

Versichert 59 750 Personen mit 415 900 000 Mark

Bankfonds ca. 108 500 000 "

Ausbezahlte Versicherungssummen seit Eröffnung

bis 1. Januar 1883 ca. 140 000 000 "

Die Bank erhebt keine Aufnahmegebühren und gewährt alle Ueberüberschüsse voll
und unverkürzt an die Versicherten in der Weise zurück, daß auf jede Normalprämie
nach 5 Jahren eine Dividende vergütet wird. Die beim Aufhören der Versicherung
auf die letzten 5 Jahresprämien rückständigen Dividenden werden baar nachgewährt.
— An Beamte werden Darlehen zur Bestellung von Dienststationen gewährt. —
— Versicherten Militärpflichtigen wird die Aufrechterhaltung ihrer Versicherung auch
für den Kriegsfall unter günstigen Bedingungen sicher gestellt. — Die Auszahlung
der Versicherungssumme erfolgt ohne Zinsabzug sofort nach Beibringung der Sterbe-
fallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre: 43%, im Jahre 1884 voraussichtlich: 44%.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 43% Dividende beim Beitritt

im Alter von									
25 Jahren	13	M	50	S	45 Jahren	22	M	60	S
30 "	15	"	—	"	50 "	27	"	—	"
35 "	16	"	90	"	55 "	32	"	70	"
40 "	19	"	30	"	60 "	40	"	80	"

Vertreter:

in Neuenbürg: Theod. Weiss.

in Wildbad: F. Gust. Schmid.

Neuenbürg.

Ein gut fortirtes Lager in

Regenschirmen

empfiehlt bestens

A. Weik, Drechsler.

Höfen.

Wegen Ueberfluß an vorhandenem eigenem
Brennmaterial in Folge Betriebs-
weiterung kann von jetzt an fortwährend

Sägmehl

abgegeben werden bei

Adolf Bodamer,
Dampfsägewerk.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr

Rekrutenversammlung

im Gasthaus zum Schiff, wozu die zu-
rückgestellten freundlichst einladen
Mehrere Rekruten.



Bitte lesen!
Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen
Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner
unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das
Buch lesen u. Diese Zeilen eines glücklich
Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen
daher nur darauf aufmerksam, daß der „Kranken-
freund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Eine große Parthie sehr gute mehlig,

gelbe Kartoffeln

(vorigen Herbst von der Rheingegend be-
zogen) verkauft billigt

A. Daemling, Nördlingen.



Müller-Schule zu Worms.

Beginn des Sommercurfus am 1. Mai 1883. Programme und Auskunft durch die
Direktion: Dr. Schneider.

Ein tüchtiger und solider

Knecht

mit guten Zeugnissen, der im Umgang mit Pferden und Rindvieh, sowie mit dem Holzfuhrwerk bewandert, findet eine gute Stelle. Adresse zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Neuenbürg.

Heute Samstag

Mehlsuppe

J. Reister.

Neuenbürg.

Vieh-, Hof- und Schweinemarkt

Mittwoch, 14. Februar.

Die so rasch berühmt gewordenen Apoteker W. Voss'schen Katarrhpillen, welche bekanntlich nunmehr den einfachen Katarrh binnen wenigen Stunden beseitigen und schwerere Fälle alsbald in die mildeste Form überführen, sind stets à Schachtel M. 1. - vorräthig in Neuenbürg in der Apotheke.

Statistische Notizen aus Neuenbürg von 1882.

Geboren wurden: lebend 43 männliche, 34 weibliche Kinder, zus.	77
Todtgeboren 2 männliche	2
	79
Gestorben sind: 32 männliche, 22 weibliche Personen, zus.	54
Ehechließungen wurden vollzogen	3

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 5. Febr. Im Reichstag entspann sich eine eingehende Debatte bei dem Titel für den Auswanderungskommissarius, die sich zu einem Curfus über Geographie gestaltete. Der Schwindel, den man an der Börse bekämpft, geniebt auf dem Gebiete des Auswanderungswesens, der sich zum Theil in den stolzen Titel der „Colonisationspolitik“ kleidet, einflussreiche Förderer, und Herr Dohrn war im Stande, aus dem Programm einer Gesellschaft, die deutsche Auswanderer nach Paraguay locken möchte, interessante Proben vorzulegen.

Der Reichstag wird seit mehreren Tagen regelmäßig zu Beginn seiner Thätigkeit in eine gehobene Stimmung versetzt durch die täglichen Verkündigungen des Präsidenten, daß aus diesem oder jenem Welttheil beträchtliche Summen eingegangen, welche von Deutschen im Auslande für die Wasserbeschädigten am Rhein und Main gesammelt worden.

Dem Reichskanzler sind in neuester Zeit aus Amerika auf consularischem Wege zahlreiche und bedeutende Geldsendungen zugegangen, zu denen die Nachrichten von den Leiden der Ueberschwemmten am Rhein den deutschen Bürgern der Vereinigten Staaten Veranlassung gegeben haben. Der Reichskanzler hat den Gebern

im Auftrage des Kaisers dessen Dank ausgesprochen und an die beteiligten Consuln in den Vereinigten Staaten ein Schreiben folgendes Inhalts gerichtet:

„Ew. p. gefälligen Bericht habe ich zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers und Königs gebracht. Allerhöchstdieselben haben daraus mit lebhaftem Interesse gesehen, wie allgemein die Theilnahme ist, welche die Leiden der Ueberschwemmten am Rhein unter den deutschen Bürgern der Vereinigten Staaten gefunden haben. Es ist Sr. Majestät in hohem Maße erfreulich, den Berichten aus Amerika die Ueberzeugung zu entnehmen, daß die Unabhängigkeit, welche die dortigen Bürger deutschen Stammes ihren in der Noth befindlichen Landsleuten in der alten Heimath bewahren, den freundschaftlichen Beziehungen entspricht, welche Deutschland mit Amerika verbinden. Das Comité, welches dort zusammengetreten ist und inzwischen bereits so erfreuliche Ergebnisse erzielt hat, bin ich von Sr. Majestät beauftragt, im Namen der Ueberschwemmten den wärmsten Dank abzustatten, und ersuche Sie, diesen Dank an das Comité zu übermitteln. Die Vertheilung der hierher gelangenden Beträge habe ich mir angelegen sein lassen und zum Behuf derselben die Unterstützung des im Reichstage zusammengesetzten Ausschusses der Herren Abgeordneten der beschädigten Kreise erbeten und bereitwillig erhalten.“

Berlin, 7. Febr. Die diesjährigen großen Truppenmanöver, welche der Kaiser persönlich abzuhalten beabsichtigt, werden laut ergangener Ordre beim 4. und 11. Armeekorps (aus den Provinzen Sachsen und Hessen-Rassau) stattfinden; außerdem wird eine fünfwöchige Belagerungsübung bei Graudenz vorgenommen werden, woran auch die Mineurkompagnie des württembergischen Pionierbataillons theilnimmt.

Gera, 2. Febr. Bei dem Untergang der „Cimbria“ ist auch die thüringische Industrie in Mitleidenschaft gezogen; das Schiff hatte nämlich für 120,000 M. Waaren aus Gera zur Beförderung nach Amerika übernommen.

Zu Freiburg im Hotel Föhrenbach traten die sieben höheren badiischen, schweizerischen, württembergischen und reichsländischen Eisenbahntechniker zur Berathung über die ihnen vom Gerichte zur Untersuchung gegen die beim Hugstetter Unglück am 3. Septbr. v. J. beteiligten vier Beamten vorgelegten Fragen zusammen. Die Strafkammer wird alsbald nach Vorlage dieses Gutachtens über die Eröffnung des Hauptverfahrens beschließen.

Im Frankfurter Stadtwalde finden diesen Monat große Holzversteigerungen statt. Dieselben beginnen am 19. Februar und kommen 3529 Stämme, darunter 832 Eichstämme, unter den Hammer.

In Köln haben Faschingsnarren dem Standbild des Fürsten Bismarck einen prächtigen weißen Bart angehängt. Bald zogen die Neugierigen in ganzen Schaaeren nach dem Platze hin, um den bearteten Reichskanzler von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Die Polizei hat jedoch den Fürsten wieder rasirt.

Aus der Vorderpfalz, 2. Febr. Mit großem Interesse verfolgt man in dem Ueberschwemmungsgebiet das Schicksal des Antrags den Art. 4 Ziff. 8 und 9 der Reichsverfassung, wonach der Beaufsichtigung und der Gesetzgebung des Reichs unter anderen Gegenständen auch die Herstellung von Wasserstraßen im Interesse des allgemeinen Verkehrs, der Schiffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und der Zustand der letzteren unterliegen, zu verwirklichen. Hier liegt eine Aufgabe vor, welche von den Einzelstaaten absolut nicht gelöst werden kann, es muß ein einheitliches Ziel in's Auge gefaßt, die Mittel zur Ausführung müssen gemeinschaftlich festgesetzt werden und Art und Zeit der Verwirklichung kann nur nach einheitlichen Ideen erfolgen, sonst wird der Zweck nicht erreicht. Den Einzelstaaten bleibt daneben eine noch sehr große, wohl nicht minder wichtige Aufgabe. Dazu sind Wassergesetze und Ordnungen nothwendig, und solche zu schaffen ist Sache der Staatsregierungen.

Pforzheim, 7. Febr. Der am verflorenen Montage dahier abgehaltene Pferdemarkt war mit 408 Pferden besetzt. Es war dies wohl einer der bedeutendsten Pferdemarkte, welche hier stattgefunden haben. Bemerkenswerth war die Zufuhr schöner Arbeitspferde leichteren und mittleren Schlages. Verkäufe wurden zu guten Preisen zahlreich abgeschlossen. (Pf. B.)

Pforzheim, 8. Febr. Da die Maul- und Klauenseuche eine größere Verbreitung in den Nachbarländern Württemberg und Elsaß-Lothringen gefunden hat und die Einschleppung der Seuche von den Märkten dieser Länder auf diesseitiges Gebiet in vielen Fällen nachgewiesen ist, werden Viehhändler und Landwirthe vor dem Besuche der auswärtigen Märkte gewarnt. (Pf. B.)

Württemberg.

Der Staatsanz. bringt in einer Beilage zu Nr. 28 vom 4. Febr. eine Bekanntmachung des R. Ministeriums, betreffend die Abänderung der württembergischen Spezialbestimmungen zum Betriebsreglement über die Beförderung von Gütern, und des Tarifs für den Lokal-Güterverkehr der R. württembergischen Staatseisenbahnen.

Stuttgart, 6. Febr. Beim heutigen Hofball ist abermals das elektrische Licht in Anwendung gekommen. — Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten ist gestern Nachmittag um 4 Uhr vollständig zusammen getreten; heute Abend von 4 Uhr an fand die 2. Sitzung statt.

Stuttgart, 6. Febr. Die heutige erste Ledermesse des Jahres war ziemlich schwach besetzt; vertreten waren so ziemlich alle Sorten von Leder. Rohhäute fehlten fast ganz. Im Ganzen mögen ca. 1000 Ztr. Waare angefahren worden sein. Um 11 Uhr fand der Verkauf des Rindenerzeugnisses in den städtischen Waldungen statt. Der Verkauf vollzog sich nach Muster. Erlöst wurde aus Grobrinde I. Kl. 4 M. 50 Pf., (eine kleine Partie 3 M.) aus Glanzrinde 6 M. 50—55 J aus der Raitelrinde 7/10 des letzteren Preises. Der Absatz in Leder war rasch und zu guten Preisen.



Enderzbach, 8. Febr. Aus Anlaß der Abschiedsfeier des auf die Schulstelle in Waldrennach versetzten Lehrers Lamparter hatten sich gestern Abend im Gasthaus zum Köhler die bürgerlichen Collegien, der Kriegerverein und der Gesangsverein versammelt. Ein Beweis für die allseitige Beliebtheit des Scheidenden war die sehr zahlreiche Versammlung, welche vom Gesangsverein, dessen Direktor er war, angenehm durch verschiedene gut vorgetragene Lieder unterhalten wurde.

Lamparter wird ungern vermißt werden, da er ein ebenso guter Gesellschafter, wie ausgezeichnete Schulmann ist. Möge er in seinem neuen Wirkungskreise die Herzen seiner Schulkinder sowohl als die der Erwachsenen in eben dem Maße für sich gewinnen, wie dies in Enderzbach der Fall war. H.

Von der Tauber, 4. Febr. Die im vorigen Herbst verschmähten neuen Weine finden jetzt doch ihre Abnehmer zu guten Preisen. Größtentheils sind die Käufer Händler aus der Rhein- und Moselgegend, welche diese Weine im Auftrage französischer Firmen aufkaufen zu dem Preise von 15—17 M pro Hektol. Uebrigens ist der Wein, nachdem er jetzt klar und hell ist, besser als sein Ruf und eignet sich vorzüglich als Tisch- und Gesundwein, in welcher Hinsicht er den theuren und unhaltbaren Obstmost bei weitem übertrifft. (St. Vdg.)

A u s l a n d.

Petersburg, 6. Febr. Das Manifest des Kaisers, betreffend die Krönung hebt hervor, daß der Kaiser dieselbe nicht bald vornehmen wollte, bis die durch die Ermordung des Kaisers Alexander II. aufgeregten Gefühle sich beruhigt hätten. Jetzt sei diese Zeit gekommen. Das Manifest schließt: Möge Gott uns unser Reich im Frieden erhalten, vor allen Gefahren bewahren, über uns ausgießen den Geist der Weisheit und der Vernunft, möge er uns helfen, daß wir uns ganz dem Wohlergehen des Reiches und dem Ruhme des Vaterlandes und des Volkes weihen können.

In Spanien ist im Jahre 1882 eine ausgezeichnete Weinernte gewesen; Spanien hat im Jahre 1882 512,030 Hektoliter Wein mehr ausgeführt, als im vorhergehenden Jahre.

Miszellen.

Die Kaze der Favoritin.

Erzählung von Graf Ulrich Baudissin. (Schluß.)

Wir wissen, daß unter den Vielen, welche die fatale Geschichte mit der Kaze in arge Ungelegenheiten gebracht hatte, sich auch der Director Kojewitz, der Präsident Rambusch und der Minister von Ederberg befanden, die beiden Ersteren, weil sie nicht hatten hillschweigen können und doch wieder zu wenig gesagt hatten, um die ganze Sache aufzuklären, der Letztere aber namentlich, weil er während der Revolution durch seine unklugen Rathschläge die Extravaganzen des Polizeipräsidenten hatte fördern helfen. Jeder dieser drei Herren dachte nun im Stillen

darüber nach, wie er das Terrain zurückerobern könnte, und da empfahl sich denn das oft bewährte Mittelchen, sich der Gräfin Vilienthal angenehm zu machen. Hierzu bot sich aber gerade jetzt eine sehr günstige Gelegenheit. Man wußte, daß der Referendar Springer an jenem Unglückstage, da die Kaze verschwunden war, von der Gräfin ausnehmend gnädig empfangen worden war, während doch mancher Andere durchaus keine Ursache hatte, sich einer besonders huldvollen Begegnung von Seiten der einflußreichen Dame zu rühmen. Wie nun, wenn man ihrem Protege, allen früher erhobenen Bedenkllichkeiten zum Troß, das Amt verschaffte?

Der Director Kojewitz war der Erste, der diesem klugen Gedanken Ausdruck gab. „Der junge Mensch“, sagte er für sich, „hat zwar eine nur sehr geringe Begabung, doch — was thuts — ich will mit dem Präsidenten reden.“ Dies geschah.

„Ich sehe nichts Bedenkliches darin“, äußerte er gegen den Präsidenten, „der Referendar Springer ist sehr begabt, sehr fleißig und des Postens eines Assessors vollkommen gewachsen.“

„Das möchte ich denn doch bezweifeln“, dachte der Präsident, „seine bisherigen Leistungen ließen sehr viel zu wünschen übrig, doch — wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.“

„Es will mich nur bedünken“, gab er dann dem Director zur Antwort, „daß den eminenten Fähigkeiten dieses vortrefflichen jungen Mannes der untergeordnete Wirkungskreis eines Assessors wenig entsprechend ist; man müßte ihn zum Ministerialrath machen. Ich will mit Sr. Excellenz dem Minister darüber reden.“ Auch dies geschah.

„Der junge Milchbart mag ein recht wackerer Salonheld sein, zum Beamten scheint er mir aber nicht im Mindesten zu taugen“, dachte der Minister; er sagte aber ohne Zögern: „Ei, mein lieber Präsident, einem so genialen und vielversprechenden jungen Manne dürfte man gleich einen noch höhern Posten verleihen, zum Beispiel den eines Vicedirectors.“

„Ganz meine Meinung, Excellenz, wenn es nur einen solchen Posten gäbe.“

„Man errichtet einen“, erklärte kurz und bündig der Minister.

So wurde denn der Referendar Springer Vicedirector. Der Prinz Emil bemerkte zwar spöttelnd, dieser Springer habe einen guten Sprung gemacht, da dürfe man wohl annehmen, daß der Schemel der Gräfin Vilienthal als Trempelin benutzt worden sei; doch solche böshafte Witzereien trübten die heitere Ruhe des Herrn Springer um so weniger, als ihm nunmehr der Medicinalrath Brand mit Freuden die Hand seiner schönen Tochter gab. Die jungen Brautleute waren überglücklich.

„Ich wußte ja, daß Deinem Verdienst eine solche Anerkennung unmöglich verweigert werden könne“, sagte Fräulein Julie, indem sie ihren stattlichen Bräutigam mit Stolz und Bewunderung betrachtete, als er ihr seine Bestallung brachte.

„Ach, meine geliebte Julie“ entgegnete er mit edler Bescheidenheit, „nicht meinem

Verdienst verdanke ich das große Glück, sondern . . .“

„Der Günst der Favoritin?“

„Nein, der Kaze der Favoritin.“

Ein Königsschloß auf Abbruch.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Dann kamen die Tage der Könige wieder, bis abermals jubelnde Proletarier sich in den glänzenden Sälen der Tuilerien lagerten oder sich mit ihren vom Februarthe bedeckten Schuhen auf die seideneu Betten streckten. Aber nach nur vier Jahren änderte sich wiederum die Scenerie, denn der Kesse des großen Corjen hatte sich ebenfalls mit der Kaiserkrone geschmückt und durch achtzehn Jahre hindurch waren nun die Tuilerien der Schauplatz der glänzenden Hofhaltung des zweiten Kaiserreiches und wiederum waren, wie zur Zeit des großen Kaisers, die Blicke der ganzen Welt mit Bangen auf das französische Herrscherhloß gerichtet. Aber die Schlacht von Sedan bereitete der Herrlichkeit des zweiten Kaiserreiches ein plögliches Ende und in den Tuilerien herrschten jetzt die Männer vom 4. September 1870 bis — nun, bis schließlich die Commune die Brandfackel an das dreihundertjährige Königsschloß an der Seine legte und dasselbe in einen wüsten Steinhaußen verwandelte, von welchem nunmehr auch die letzten Spuren verschwinden werden.

Wenden wir uns nun von der politischen Geschichte der Tuilerien ab und werfen wir noch einen Blick auf die Baugeschichte derselben. Die Begründerin der Tuilerien ist die Wittve König Heinrich II., Katharine von Medici, welche sich 1564 und die folgenden Jahre durch Philipp Delorme vor der damaligen Pariser Stadtmauer ihren Wittwensitz, ein Landhaus in florentinischem Styl, erbauen ließ, das wegen der in der Nähe befindlichen Ziegelbrennereien (tuilerie) den Namen Tuilerie erhielt. Der erste, welcher den Bau erweitern ließ, war Heinrich IV., namentlich ließ er das Schloß der Katharina von Medici durch eine lange prächtige Galerie mit dem Louvre verbinden. (Schluß folgt.)

Das Unglück als Heirathsstifter. Das schreckliche Unglück der „Cimbria“ ist, wie aus Hamburg berichtet wird, schließlich noch zum Heirathsstifter geworden. Unter den Geretteten befand sich, wie seinerzeit gemeldet, auch ein 20jähriges Mädchen Schmul aus Bayern, welches klassisch bemerkt hatte: „Es ist doch gut, wenn man a Bissel schwimmen g'lernt hat.“ Es war jenes arme Mädchen, welches sich beinahe eine Stunde am Rande des einen Bootes festhielt, bevor es in letzteres gehoben werden konnte. Merkwürdigerweise ist ihm der lange Aufenthalt im Meere nicht nachtheilig geworden. Unter den Geretteten war auch ein junger Mann, Namens Beck aus Berlin, wenn wir recht berichtet sind, Sohn eines dortigen Haushofmeisters; die gemeinsame Gefahr hatte wohl die Herzen einander näher gebracht, denn beide Geretteten sind Ende Januar als Verlobte mit dem Postdampfer nach Amerika gegangen.

Nr. 1
Erscheint
im Bes.

Nach
amts
den Sc
Kindvie
am 14.
Maul-
hiemit
wird.
Der

Im
Di
71
39
Zu
8 1/2 U
Der

Bo
zu Ger
zum 1.
wege v

Aus
fichte
150.
180
625
Abth
Gerü
Hofp
140
loch:
55 L
II., 3
1135
aus
115
II., 1
60 II
20 f
Hofp
440
stecker
Die
und So
stangen

